

tritonus e.V.

Wir fördern

zeitgenössische Musik.

HörenSehen

Konzertreihe

Visuelle Musik

Bremen

24.11.

2019

Exercitium

Plantage 13
Eintritt frei

PROGRAMM

Sonntag, 24.11.2019 17:00 Uhr

KONZERT **Exercitium**

Musik als Exercitium (lat. *exercere* - üben), also: Musik als Übung, in diesem Fall: Musik als Übung, sich aus einer bestimmten Situation zu befreien - dazu laden die fünf in unterschiedlicher Weise miteinander verbundenen Werke dieses Konzerts ein.

Performance nach

Bruce Nauman

Violin Tuned D.E.A.D. (1969)

Vincent Michalke & iSaAc Espinoza Hidrobo

Doris' Hand (2018)

Peter Ablinger

Exercitium (1997) für Gitarre

PAUSE

Tobias Klich

Die Wiederaufnahme der Zeit (2005-06/2015)

Ein Dialog mit *Violin Tuned D.E.A.D.* von Bruce Nauman für Violine und Video

CHEN Chengwen

Guitar tuning live (2018)

für elektronische Klänge
und zwei Musiker an einer Gitarre

iSaAc Espinoza Hidrobo (Violine / Performance)

Tobias Klich (Gitarre / Performance)

CHEN Chengwen (Elektronik / Performance)

Vincent Michalke (Elektronik)

Bruce Nauman *Violin Tuned D.E.A.D.*

Tobias Klich *Die Wiederaufnahme der Zeit*

Violin Tuned D.E.A.D. (1969) gehört zu einer Reihe von Performances, die der Künstler Bruce Nauman in den 1960er und 1970er Jahren schuf und die einfache, oft repetitive und rituelle Aktivitäten beinhalten, »Übungen«, die Nauman alleine in seinem Studio vorführte, und die er zunächst mit Film und später mit Video aufnahm. Fast eine Stunde lang steht der Künstler in *Violin Tuned D.E.A.D.* mit dem Rücken zur Kamera und spielt immer wieder die leeren Saiten einer umgestimmten Geige. Anstatt nach harmonischer, stimmt Nauman sie nach linguistischer Logik, womit er das Instrument und, in Verbindung damit, die in der Geige eingebettete Tradition westlicher Musik als tot erklärt.

Wie kann ein Geiger in der Konfrontation mit sich selbst auf solch eine Situation des inneren Stillstands reagieren? Wie kann er einen Dialog mit sich selbst entfalten? Wie kann er durch Nicht-Identität mit sich selbst diesen toten Zustand überwinden? Wie gelingt es ihm die Zeit wieder aufzunehmen? Die Komposition *Die Wiederaufnahme der Zeit* von Tobias Klich tritt in einen direkten Dialog mit *Violin Tuned D.E.A.D.* von Bruce Nauman und unternimmt den Versuch einer musikalischen Interpretation dieser Performance.

Vincent Michalke & iSaAc Espinoza Hidrobo *Doris' Hand*

Various dimensions of sound are being created by intricate programming of electronic sensorial mechanisms, yet approachable to the ear; integrated into combinations of codes, movement research, with daring use of the tools of contemporary dance and performance art. Furthermore, the ways of approaching the contemporary violin playing and the motion controlled live electronics allow the performer to create alone a broad world of sound, movement and state, in the performance space; a mixture of pure human qualities, artistic tools with artificial intelligence giving us the duality of today's reality.

This dual language which Doris, - meaning bounty and kindness who is half person half alien, like a nymph, however genderless - reconstructs a bridge of awareness between our dimensions and the ones of the Death. The performer reflects on the consciousness of what is to happen, yet not knowing when. Throughout the piece appear gestures and conditions learned from within a shared experience over twelve months regular visits in Hospice. It triggers a state constantly raising love and life celebrations.

Peter Ablinger *Exercitium (1-6)*

Das Stück ist einer schon länger zurückliegenden Performance (»Ins Nasse 2«) entsprungen, in der noch andere irreversible Vorgänge eine Rolle spielen. »Exercitium« heißt es, weil es einem, in seinem inisistierenden Verweis auf die Unvorhersehbarkeit und auf das jederzeit mögliche Ende, recht jesuitisch vorkommen kann.

Wer das Stück ablehnt, ist allein dadurch gerechtfertigt – ganz im Gegensatz zu dem, der es gemacht hat. Das Einzige, was das Stück – und auch das nur teilweise – entschuldigen könnte, wäre ein Gitarrenschüler, dem es Spaß macht, es zu spielen.

CHEN Chengwen *Guitar tuning live*

Das „tuning live“ im Stücktitel hat zwei Bedeutungen:

Erstens: Die Gitarre wird vor den Augen und Ohren des Publikums allmählich immer tiefer gestimmt, bis die Schwingungen der Saiten nicht mehr hörbar sind. Dieser irreversible Vorgang bestimmt die Struktur und zugleich den Inhalt der Musik. Alle Entscheidungen sind einmalig.

Zweitens: Die Gitarre wird zum „Leben“ erweckt. Hier kommt es zur Konfrontation mit unterschiedlichen Schöpfungsmythen: Die Bibel erzählt von der Erschaffung der Welt – vom Licht bis hin zum Menschen – innerhalb von sieben Tagen. Im Zhuangzi (einem der beiden daoistischen Klassiker, ca. 476-221 v. Chr.) wird eine andere Geschichte erzählt: Der Ursprung hat kein Gesicht. Eines Tages wollten seine beiden Nachbarn etwas Gutes für den Ursprung tun und beschlossen, dass sie ihm ein Menschengesicht zum Hören, Sehen, Essen und Atmen schenken. Da fingen sie an, jeden Tag eine Öffnung für den Ursprung zu bohren. Am siebten Tag war der Ursprung tot. Anders ausgedrückt: es wurde ein „Mensch“ geboren, der Zustand als Ursprung war beendet.

Man sagt, die nicht mehr hörbar schwingende Gitarrensaite sei „tot“ gestimmt, weil die Frequenz der Schwingung unterhalb der menschlichen Hörgrenze liegt. Aber die Kraft der Schwingung bleibt und könnte, verwandelt in andere Form, von den Menschen gesehen (Bewegung) und gefühlt (Herzschlag/ Rhythmus) werden.

BIOGRAPHIEN

Peter Ablinger

"Die Klänge sind nicht die Klänge! Sie sind da, um den Intellekt abzulenken und die Sinne zu besänftigen. Nicht einmal das Hören ist das Hören: Das Hören ist das, was mich selbst erschafft." Der 1959 in Schwanenstadt, Österreich geborene Peter Ablinger ist, so hat es Christian Scheib einmal formuliert, ein "Mystiker der Aufklärung", dessen "Anrufungen und Litaneien auf das Erkennen abzielen". Gleichzeitig ist der Komponist, der - nach einem Graphikstudium - bei Gösta Neuwirth und Roman Haubenstock-Ramati studierte und seit 1982 in Berlin lebt, ein Skeptiker, der um die durch Tradition aufgezwungenen kulturellen Spielregeln und (schlechten) Angewohnheiten weiß: "Spielen wir also weiter und sagen: Die Klänge sind da, um zu hören (- nicht um gehört zu werden. Das ist etwas anderes.). Und das Hören ist da, um aufzuhören. Mehr weiß ich auch nicht." (Christian Baier)

CHEN Chengwen

CHEN Chengwen (陳政文), tätig als freischaffender Komponist im vokal-instrumentalen sowie im elektroakustischen Bereich. Geboren 1980 in Taiwan, lebt und arbeitet seit 2010 in Deutschland. Seine Kompositionen schaffen oft neue Hörsituationen, indem sie scheinbar Vertrautes als Fremdes erklingen lassen, die Körperlichkeit der Musiker in außergewöhnlicher Weise inszenieren oder neue Konzertformen erforschen. Für seine Arbeit erhielt er verschiedene Auszeichnungen: Bremer Komponistenpreis 2014, Kompositionsstipendium des Landes Niedersachsen 2014, Deutschland-Stipendium 2013, u.a. sowie Aufenthaltsstipendien in den Künstlerhäusern in Lauenburg/Elbe, Eckernförde und Worpsswede. Kompositionsaufträge u.a. für die Junge Kantorei Heidelberg 2018, das TIMF Taiwan International Music Festival 2017 und für die EXPO 2015 in Mailand. Kompositionsstudium in Taiwan und 2010-16 in Deutschland, zunächst an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (Konzertexamen) bei Gordon Williamson und Joachim Heintz, danach elektroakustische Komposition an der Hochschule für Künste Bremen bei Kilian Schwoon.

isaAc Espinoza Hidrobo

I am a violinist and performance artist currently living in Germany, where I do experimental work moving between the fields of classical, contemporary music, free improvisation, contemporary dance and performance art. Thankful to have worked as a performer for Marina Abramovic, Pina Bausch Tanztheater among others; and been awarded the DAAD Prize 2016 at the HfMT-Köln among further scholarships Stibet II at the Folkwang UDK, Deutschland Stipendium at HfMT Köln, Antony Ridley Prize at Junior RNCM Manchester & FOSJE Quito - Ecuador. I have taken part in wide range of projects, festivals, workshops and trainings for performance, dance and music at the Alte Oper Frankfurt, Bundeskunsthalle Bonn, Folkwang Museum Essen, Kunstakademie Düsseldorf & other cities around Europe and South America. I love sharing time & chocolate with people.

www.isaacspinoza.eu

Tobias Klich

Tobias Klich ist als Komponist, Gitarrist, Musikfilmemacher und bildender Künstler tätig. Seine interdisziplinären Arbeiten untersuchen die polyphone Verbindung von Hören und Sehen vor dem Hintergrund philosophischer und gesellschaftlicher Fragestellungen. Als Filmemacher initiierte er 2014 eine Reihe mit experimentellen Musikfilmen zu zeitgenössischer Musik. In Jena geboren, studierte er Komposition und Gitarre in Weimar und Bremen, u.a. bei Younghi Pagh-Paan. Durch diverse Preise und Stipendien in den Bereichen Komposition, Gitarre, Film und Malerei wurde seine Arbeit bereits unterstützt, darunter der Werner-Kühl-Preis für Malerei 2016, der Preis des Deutschlandfunk beim Deutschen Musikwettbewerb 2016, Karlsruher Kompositionspreis 2014, Gaudeamuspreis 2013, Bremer Komponistenpreis 2010 sowie Aufenthaltsstipendien in den Künstlerhäusern in Wiepersdorf, Schreyahn, Worpswede, Sondershausen und Lauenburg/Elbe. Derzeit ist eine Porträt-DVD bei WERGO in der Reihe *Edition Zeitgenössische Musik* des Deutschen Musikrats in Vorbereitung.

www.vimeo.com/tobiasklich | www.soundcloud.com/tobiasklich

Vincent Michalke

Vincent Michalke (*1991 in Oldenburg) studierte zunächst an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Gordon Williamson und Joachim Heintz Komposition, anschließend an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln elektronische Komposition bei Michael Beil. Aktuell studiert er bei Orm Finnendahl an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt. Im Mittelpunkt seiner Werke stehen intermediale Performances, welche Verbindungen von Musik, Bewegung und Live-Elektronik erforschen und InterpretInnen vor neue Möglichkeiten und Herausforderungen stellen. Aufführungen bei den Kunst Festspielen Herrenhausen, beim Next Generation Festival im ZKM Karlsruhe, dem Achtbrücken Festival und Departure in Köln, sowie dem NOW! Festival in Essen, u.a. mit Ensemble Mosaik, Ensemble Garage, Musica Assoluta, Electronic ID. Seit 2012 arbeitet er als Audioprogrammierer am Institut für Sportwissenschaft der Leibniz Universität Hannover an der Verklanglichung diverser Bewegungsformen.

www.vincentmichalke.de

Bruce Nauman

Bruce Nauman, geboren 1941, ist ein US-amerikanischer Konzeptkünstler. Bruce Naumans Arbeiten mit unterschiedlichsten Materialien, von Installationen und Plastiken über Fotografien und Neon bis hin zu Videoaufnahmen, beschäftigen sich vorwiegend mit Fragen der menschlichen Sinneswahrnehmung. Dabei wird der Betrachter oft mit irritierenden bis schockierenden Erfahrungen konfrontiert.

tritonus e.V. präsentiert:



Nicolas Schalz

Schrei und Utopie

Schriften und Vorträge
über Alte und Neue Musik

herausgegeben von
Tobias Klich

Wolke Verlag, Hofheim 2019
420 Seiten, 34 Euro
ISBN 978-3-95593-093-6
www.wolke-verlag.de

Ein Projekt von **tritonus** -
Verein zur Förderung der
zeitgenössischen Musik e.V.
mit großzügiger Unterstützung durch
die Karin und Uwe Hollweg Stiftung
und den Freundes- und Förderkreis
der Hochschule für Künste Bremen.

„Es entsteht das schlüssige Bild einer musikwissenschaftlichen Lebensleistung, die beispielgebend für eine jüngere Generation von MusikforscherInnen sein kann.“

(Rolf W. Stoll, Neue Zeitschrift für Musik 3/2019, Seite 69)

„Solch kausalen Verstreungen sind es, die das Buch zu einem exquisiten Lesevergnügen machen, nicht zuletzt, weil sie das eigene Denken über Musik, musikalischen Sinn und ästhetische Konzepte beflügeln. Was wünschte man sich mehr als derart sublime, literarisch ausformulierte und poetisch dringliche Denkanstöße?“

(Jürgen Otten, Opernwelt 9/10 | 2019, Seite 52)

Impressum

Herausgeber: **tritonus** - Verein zur Förderung der zeitgenössischen Musik e.V.
Weizenkampstr. 132, 28199 Bremen

Künstlerische Leitung: CHEN Chengwen + Tobias Klich

Licht: Seungwon Yang

Videotrailer und Dokumentation: James Chan-A-Sue

Photodokumentation: Clovis Michon

www.tritonus-verein.de

Veranstaltungsort:

Plantage 13
28215 Bremen
Eingang 6

Der Eintritt zu allen
Veranstaltungen ist frei.
Spenden sind willkommen.

Weitere Informationen und
Newsletter-Anmeldung unter:
www.tritonus-verein.de

Kontakt: kontakt@tritonus-verein.de

HörenSehen wird veranstaltet von:

tritonus e.V.

Wir fördern
zeitgenössische Musik.

Wenn Sie Interesse an den Aktivitäten von
tritonus e.V. haben und deren Fortsetzung auch
finanziell unterstützen möchten, freuen wir
uns über Ihre Spende. Gern stellen wir Ihnen
als gemeinnützig anerkannter Verein eine
Spendenbescheinigung aus.

Spendenkonto: tritonus e.V.
IBAN: DE49 2905 0101 0001 1692 67
BIC: SBREDE22XXX (Sparkasse Bremen)

HörenSehen wird gefördert von:



MUSIKFONDS



Deutscher
Musikwettbewerb

Waldemar Koch
Stiftung



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



DEUTSCHER MUSIKRAT

Katrin und Werner Rabus